

# Ausstellung «Trees» in der Stein Egerta eröffnet

**SCHAAN.** «Trees» präsentiert eine spannende Palette an künstlerischen Werken von Martin R. Wohlwend, die verschiedene Einblicke künstlerischer Darstellungsformen ergeben und vielfältige Wahrnehmungen, je nach Empfinden des Betrachters, ermöglichen. Bei genauem Hinschauen ist eine Verbindung zwischen Kunst und Religion zu erkennen. Wohlwend zeigt mit seinen aktuellen Werken Genialität und Kreativität und lässt alte und moderne Techniken der Darstellungskunst sowie unterschiedliche Medienformen ineinanderfließen.

## Verschlüsselte Einblicke

Die Ausstellung gibt verschlüsselte Einblicke in der die Baha'i-Religion, chinesische Kunst und die englische Sprache eine grosse Rolle spielen. Die Verbindung zu der Baha'i-Religion wird nicht aufdringlich präsentiert und nur bei genauem Hinschauen und Studieren der Bilder ersichtlich. Für den Künstler soll die Ausstellung ein Versuch sein, sich mit der Wahrnehmung der Baha'i-Religion auseinanderzusetzen. Die künstlerische Dokumentation gewährt kleine Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Weltreligion

und das Leben einiger Hauptakteure, nicht aber im Sinne einer chronologischen Erzählung, sondern einer Vermittlung von Impulsen, die eine geistige oder persönliche Entwicklung ermöglichen und symbolisch für das Erkennen einer geistigen Realität und individuellen Wahrheitssuche stehen. Die symbolischen Abstraktionen stehen miteinander in Verbindung und die Bedeutung des Baums (engl. tree) und seiner Beschaffenheit ist in den Werken präsent. Der Baum, eines der bedeutungsreichsten Symbole, dient auch in den Baha'i-Schriften als Metapher für den Menschen, die Verwurzelung der Erde und das Streben nach Licht und geistigen Sphären.

## Chinesische Kalligrafiekunst

Wohlwends Abstraktionen basieren auf der chinesischen Kalligrafiekunst – eine traditionelle Kunst, die gleich weit zurückgeht wie die Erscheinung Abrahams und somit eine Verbindung zum Bahaitum darstellt. In seiner Rede erwähnte Wohlwend, dass er bewusst diese alte Kunstform wählte, um die Verbindung zu den östlichen Religionen zu schaffen und die Verwandtschaft der abrahamitischen Religionen hervorzuheben. (sv)



Bild: Daniel Schwendener

Michael Gerner, Leitung Administration der Stein Egerta, und Martin R. Wohlwend (v. l.) anlässlich der Vernissage.

Vaterland Montag 26. Okt. 2015 S. 13